

Rechtsextreme in Chemnitz

Angriffe auf Ausländer, ein Toter, Gewalt zwischen rechten und linken Demonstranten – so zeigt sich aktuell die sächsische Stadt Chemnitz. Die Polizei ist überfordert und steht in der Kritik.

Eigentlich wollte Chemnitz seinen 875. Geburtstag mit einem Straßenfest feiern. Doch jetzt stehen in der Brückenstraße Kerzen auf der Straße. Daneben liegen viele Blumen. Ein 35-jähriger Deutscher war dort in einem Streit tödlich verletzt worden. Er wurde mit einem Messer **erstochen**. Die **Tatverdächtigen** sind ein Syrer und ein Iraker. Für Rechtsextreme ist das ein **Anlass**, auf die Straße zu gehen.

Bei Facebook hatte nach der Tat eine rechtsextreme Gruppe **zu** einem Treffen **aufgerufen**, um zu zeigen, „wer in der Stadt **das Sagen hat**“. Auf Videos der Demonstration ist zu sehen, wie sie den **Hitlergruß** zeigen und Ausländer **angreifen**. Durch die sozialen Netzwerke können sich gewaltbereite Demonstranten viel schneller organisieren als früher. Für die Polizei ist das ein Problem.

Die Polizei steht außerdem in Sachsen immer mehr in der Kritik, überfordert zu sein und wird aufgefordert, härter **vorzugehen**. Bei der Demonstration in Chemnitz konnte die Polizei etwa 6000 rechte Demonstranten und 1000 linke Gegendemonstranten kaum **auseinanderhalten**. Es gab Verletzte. Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Stahlknecht forderte, dass der Staat **mit aller Härte durchgreift**: „Was in Deutschland überhaupt nicht **akzeptabel** ist, ist **Selbstjustiz**“, sagte er.

Rechtsextreme und fremdenfeindliche Organisationen schaden seit Jahren immer wieder dem **Ruf** Sachsens. Der Politiker Volker Kauder wünscht sich, dass die Leute, die den Rechtsextremismus ablehnen, auch **etwas dagegen unternehmen**. Thüringens **Ministerpräsident** Bodo Ramelow warnte davor, den Rechtsextremismus nur als ostdeutsches Problem zu sehen. Er glaubt, dass so das Problem, das es überall in der Bundesrepublik gibt, **verharmlost** wird.

*Autoren: dpa/David Ehl/Ben Knight/Anna-Lena Weber
Redaktion: Shirin Kasraeian*

Top-Thema mit Vokabeln

Begleitmaterialien

Glossar

Rechtsextreme, -n (m./f.) – jemand, der ausländerfeindlich und rassistisch denkt
(Adjektiv: rechtsextrem; Substantiv: der Rechtsextremismus)

überfordert – so, dass etwas zu schwierig für jemanden ist

in der Kritik stehen – öffentlich kritisiert werden

jemanden erstechen – jemanden mit einem Messer töten

Tatverdächtige, -n (m./f.) – die Person, von der man glaubt, dass sie der Täter ist

Anlass, Anlässe (m.) – der Grund für etwas

jemanden zu etwas auf|rufen – jemanden auffordern, etwas Bestimmtes zu tun

das Sagen haben – bestimmen können, was getan wird

Hitlergruß (m.) – nationalsozialistischer Gruß, bei dem man den rechten Arm nach oben hält

jemanden an|greifen – hier: Gewalt gegen jemanden einsetzen; jemanden attackieren

gegen etwas/jemanden vor|gehen – etwas gegen etwas/jemanden machen

jemanden auseinander|halten – hier: zwei Personen oder Gruppen trennen

mit aller Härte – stark; konsequent

durch|greifen – etwas gegen etwas/jemanden machen; handeln

akzeptabel – so, dass man damit zufrieden sein kann

Selbstjustiz (f.; nur Singular) – die Tatsache, dass eine Person, die von einem Verbrechen betroffen ist, selbst den Täter bestraft

Ruf (m., nur Singular) – hier: die Meinung, die Leute von jemandem oder etwas haben; das allgemeine Ansehen

etwas gegen etwas unternehmen – etwas gegen etwas machen

Ministerpräsident, -n / Ministerpräsidentin, -nen – der Regierungschef/die Regierungschefin eines Bundeslandes

etwas verharmlosen – etwas als weniger schlimm darstellen, als es ist